

Abb. 2008-1/291
 „Dein Liebender Vatter Baptist Hirsch, Andreashütte, den 28 Jänner 1844“ [Andreashütte - Glashütte in Wehrau, Niederschlesien]
 Unterschrift im Poesiealbum der Urgroßmutter von Monika Schubert, Antonie Bertha Pachtmann, geb. Hirsch, geb. 1811, gest. 1862
 Johann Baptist Hirsch war der Ururgroßvater von Monika Schubert, 2. Sohn von Joseph Hirsch (Senior) und Anna, geb. Stuhl
 geb. 1779 in Strasshütte in Böhmen, gest. 1859 in Wehrau [Osiecznica] bei Bunzlau in Niederschlesien [heute Polen, Bolesławiec]

Monika Schubert

Februar 2008

Neugier auf meine Vorfahren - die Glasmachersippe Hirsch

SG: Frau Monika Schubert lieferte mit ihren Untersuchungen zur Familiengeschichte wichtige Beiträge zu den Berichten von Dietrich Mauerhoff über die Geschichte der Glasmacherfamilien Hirsch in der Pressglas-Korrespondenz.

Abb. 2008-1/292
 Der Weiler Emmerichsthal hat einen Vorläufer im Mittelalter, das Bauerndorf Steinbach. Um 1573 verlassen, versuchte die Mainzische Verwaltung [des Erzbistums], aus dem Waldbesitz Kapital zu schlagen. So wurde 1768 eine Glashütte errichtet, die bis 1826 in Betrieb war. Danach arbeiteten die verbliebenen Bewohner im land- und forstwirtschaftlichen Bereich. Seit 1814 ist Emmerichsthal bayerisch, als Ortsteil von Obersinn. Die **Fackenhofenkarte von 1791** zeigt den Weiler Emmerichsthal / Glashütte auf einer Lichtung bei Obersinn aus http://www.jossgrund-im-spessart.de/pdf/Perlen_Jossa.pdf: Kulturlandschaft Spessart, Kulturradweg „Perlen der Jossa“



Neugier auf die eigenen Vorfahren? Interessiert es uns in unserer modernen Welt noch ernsthaft, wer sie waren und wie sie lebten? Ich denke, jeder weiß es für sich selbst am besten. Gehe ich von mir aus, kann ich sagen: Es lohnt sich, in diese Vergangenheit „einzutauchen“.

Allein das Erfassen vieler Lebensdaten ist spannend. Bald wird der Wunsch wach, auch Lebensorte kennen zu lernen und mehr über die Wirkungsfelder dieser Urrur...großeltern zu erfahren. Man möchte sich deren Lebensart vorstellen können. Man hinterfragt, vergleicht und erappt sich sogar dabei, nach Ähnlichkeiten zu suchen.

Abb. 2008-1/293
 Emmerichsthal, 3 km nordwestlich von Obersinn
 6 km nordöstlich von Oberndorf
 in Bayern, an der Grenze zu Hessen (- - - -), an der Grenze zwischen den Naturparks „Hessischer Spessart“ und „Bayerischer Spessart“, Ausschnitt aus GOOGLE Maps



Doch das ist nicht alles. Man erschließt sich neue Regionen, von denen man bisher wenig wusste. Man lernt ihre Menschen und ihre Lebensart kennen, erfährt Ge-

schichte - manchmal sogar Geschichten. Neue Literatur, Museen, neue Kontakte - alles eine große Bereicherung!

So auch meine letzte Begegnung mit dem kleinen, im Wald gelegenen Ort **Emmerichthal im Spessart** [SG: siehe unten Karte Spessart]. Mir war bekannt: Hier hatten meine 3 mal-Urgroßeltern **Joseph Hirsch** und **Anna, geb. Stuhl** (Tochter des Glasmachers Anton Stuhl von der Fuxhütten in Böhmen) nachweisbar über 20 Jahre ihres Lebens verbracht, möglicherweise sogar 30 Jahre. Letzteres ist zu überprüfen. Obwohl die Eintragung im Kirchbuch zur **Hochzeit meiner Ururgroßeltern im Jahre 1806** (Thüringen) angibt, dass Joseph Hirsch **Tafelglasmacher in Emmerichthal** sei, habe ich Zweifel an der Richtigkeit. Nachfolgende Eintragungen von 1807 weisen wieder auf Böhmen hin.

Sicher ist aber: Joseph und Anna Hirsch waren mit einigen ihrer Kinder und Enkel viele Jahre lang lebendiger Bestandteil der Glashüttengeschichte in Emmerichthal gewesen (Joseph 1836, Anna 1833 in Emmerichthal verstorben). In Kirchenbüchern von **Oberndorf** (teils auch **Obersinn**) sind unter „Heiraten“ ab dem Jahr 1815 zwei Hirschsöhne und eine Tochter eingetragen sowie unter „Geburten“ zwischen 1814 und 1831 neun Enkelkinder. In einigen dieser Eintragungen werden **Joseph Hirsch (Senior) als Hüttenvorsteher, dessen vierter Sohn Joseph als Hüttenmeister und sein fünfter Sohn Peter Anton als Factor der Hütte** benannt.

Abb. 2008-1/294
Kirche von Oberndorf im Jossgrund



Zu Fuß machte ich mich im September 2007 von Oberndorf aus auf den Weg nach Emmerichthal. Ich genoss den weiten, wunderschönen herbstlichen Spessartwald. Im meinem Inneren wanderte der Gedanke mit: Über den Spessart und seine Glashütten existiert interessante Literatur. (Ich hatte vorher manches gelesen.) Was weiß man aber über die Menschen, deren Werdegang und deren Schicksale sich mit diesen Glashütten verbanden? Zu Emmerichthal nach meinem jetzigen Kenntnisstand vermutlich wenig.

[SG: zu den Glasmachern im Spessart siehe unten Grimm 1984 und Krimm 1982/1983]

Das motivierte mich zum Schreiben dieser Zeilen. Ich starte also den Versuch, in Ausschnitten wiederzugeben, was ich inzwischen über Mitglieder der Glasmacher-

sippe Hirsch zusammengetragen habe, denen Emmerichthal im Spessart generationsübergreifend ein Stück Heimat geworden war.

In etwa **drei-jähriger Recherche** gelang es mir, insgesamt zur Familie Hirsch viel herauszufinden.

Dabei hatte ich großes Glück. Ich musste nicht bei NULL beginnen und bekam gleichermaßen wertvolle Unterstützung durch andere Menschen. Darüber geben die Ausführungen im Anhang u.a. Auskunft.

Wer waren also „meine“ Glasmacher Hirsch?

Ihre ursprüngliche Heimat war die **Oberpfalz**. Dort sind sie vielfach urkundlich erwähnt. Ein **Georg Hirsch** (geb. um 1625), **Glasmacher in Herzogau** (H. ist heute ein Teil von Waldmünchen) und seine Frau **Dorothea** sind meine 7 x Urgroßeltern (Diese Daten sind Recherchen von vor 1945). Hoffentlich habe ich dieses „Ur“ mit der Zahl 7 richtig abgezählt!?

Hochzeits- und Sterbedatum ihres **Sohnes Johann Georg Hirsch** (geb. 1661; im Oktober 1687 Heirat mit der Witwe **Margaretha Mack**, gest. im August 1759) sind im Kirchbuch Waldmünchen festgehalten. Wie sein Vater war auch Johann Georg **Glasmacher in Herzogau**. Er blieb bodenständig und verstarb im erstaunlich hohen Alter von 98 Jahren in Herzogau.

Mit der Generation Johann Georg Hirsch und seiner Frau Margaretha endete dann gewissermaßen eine Tradition in Bezug auf Sesshaftigkeit in der direkten Umgebung von Waldmünchen.

Die nächste Generation verließ wahrscheinlich noch nicht die Oberpfalz, war aber schon verstärkt auf Wanderschaft.

Das lässt sich herauslesen aus den Personendaten zu **Johann Wolfgang Hirsch** (geb. Juli 1698 in Herzogau, im September 1720 mit der Müllerstochter **Barbara Spachtholz** aus Herzogau in Waldmünchen getraut) - ein Sohn des vorher genannten Johann Georg Hirsch und seiner Frau Margaretha. Johann **Wolfgang** starb noch vor seinem Vater im September 1749 in Floss (Bayern). Mehrere Kinder waren dem Paar zuvor auf der nahe gelegenen **Silberhütte** (auch **Schmaushütte** nach dem damaligen Besitzer genannt) geboren worden. Geburtseinträge befinden sich in Kirchbüchern der Umgebung.

Weitere Nachforschungen wären nötig, um den gesamten Lebensweg des Johann Wolfgang und der Barbara Hirsch (geb. Spachtholz) exakter nachvollziehen zu können. Vielleicht ergibt es sich noch.

Mit der folgenden Generation aus meiner Linie wird die Wanderbewegung dieser Glasmachersippe noch erkennbarer.

Johann Georg Wolfgang Hirsch (Joannes Georgii), geboren im März 1723 auf der Silberhütte, verheiratet mit **Walburga Koll** (Kirchenbuch-Eintragung hierzu noch nicht bekannt), war **Glasmacher auf der Silberhütte** und (vermutlich später!) **Glasmacher in der Eisenbacher Hütten bei Seewiesen in Böhmen** bei St. Anna. So steht es im Heiratseintrag der ersten Ehe sei-

nes **Sohnes Joseph**. Es ist derselbe Joseph, den wir nach 1800 in Emmerichsthal wiederfinden.

Den Standort dieser Eisenbacher Hütte konnte ich leider noch nicht bestimmen. **Interessant ist aber, dass Hütten in Böhmen schon zu diesem Zeitpunkt (hier 1775) häufig Arbeitsstätten oberpfälzischer Glasmacher waren.**

Hier ein kleines Erlebnis am Rande: Joannes Georgii hatte einen jüngeren **Bruder namens Peter**. Einen Nachfahren aus seiner Ahnenreihe durfte ich kürzlich in Berlin kennenlernen. Der Zufall verhalf dazu.

Joseph Hirsch wurde nach seiner zweiten Eheschließung mit **Anna, geb. Stuhl**, im Jahre 1776 - abgesehen von vielleicht kurzen noch nicht belegten Zwischenstationen - **endgültig in Böhmen sesshaft**. Die meisten Geburtseintragungen seiner Kinder (vermutlich 10, neun nachgewiesen, sieben in Kirchenbüchern im Archiv in Pilsen gefunden) beziehen sich auf die **Strasshütte in Böhmen**. [SG: wohl Strasshütte bei Plöß / Pleš, ehem. Pfarrei Heiligenkreuz / Újezd Svatého Kříže, ab 1858 Pfarrei Pleš, nahe der Grenze zu Bayern / Oberpfalz, Kreis Bischofteinitz / Horšovský Týn]

Auch mein Ururgroßvater **Johann Baptist Hirsch** wurde dort im Oktober 1779 als zweiter Sohn geboren. Er starb im April 1859 in Wehrau bei Bunzlau (heute zu Polen gehörend) [Wikipedia: Osiecznica / Bolesławiec; nach 1815 lag Wehrau im preußischen Teil der Oberlausitz und wurde 1818 dem schlesischen Landkreis Bunzlau zugeordnet]. Dies ist ein Beleg für die später stattgefundene **Rückwanderung der Glasmacher Hirsch aus Böhmen und deren Verbreitung in deutschen Gebieten**.

Josef Blau, der im Auftrag der Bayrischen Landesstelle in München intensive Studien durchgeführt hatte, befasst sich in seinem Werk „**Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald**“ (z.B. Ausgaben 1954 / 1956) umfassender mit dieser Thematik. In Teilen bezieht er sich auf **Herbert Kühnert**, der das Thema schon vor ihm in dem Buch „**Urkundenbuch zur thüringischen Glashüttengeschichte**“ aufgegriffen hatte. Ursachen und Hintergründe werden beleuchtet, Familienbeispiele genannt. Man kann dort nachlesen. Die **Glasmachersippe Hirsch** erscheint in einem solchen Fallbeispiel.

Im Kapitel Rückwanderung aus Böhmen ist bei Josef Blau zu lesen: „... Ein Beispiel ... bietet die alte oberpfälzische Glashüttenfamilie Hirsch ...“. An anderer Stelle heißt es: „... Auf diese Weise **gelangten ... die ersten böhmischen Tafelglasmacher des Namens Hirsch nach Oberfranken (Alexanderhütte) ...**“.

Mit diesen Tafelglasmachern Hirsch sind mein Ururgroßvater **Joseph Hirsch und sein Sohn Joseph** (geb. 1784 auf der Strasshütte in Böhmen / gest. vor 1839) gemeint. In Schriften im Staatsarchiv Bamberg kann man ebenfalls zu diesem Vorgang nachlesen.

Joseph Hirsch kam im Sommer 1800 von der Strasshütte (Böhmen) zur Alexanderhütte und unterstützte als erfahrener **Ofenbauer und Tafelglasmacher** die dortigen Glasmacher beim Errichten eines Streckofens. Er war wohl auch als Lehrmeister in Aktion.

1801 ging er zurück. Vielleicht noch einmal nach Böhmen, bevor er später in der Glashütte Emmerichsthal arbeitete? Ich werde es noch herausfinden.

Im nachfolgenden Zeitraum, d.h. zur nachfolgenden Generation, findet man **zahlreiche Eintragungen zu den Tafelglasmachern Hirsch in Thüringer Kirchenbüchern**. Drei Söhne des Joseph Hirsch und der Anna, geb. Stuhl (**Michael, Vincenc, Joseph**) heirateten zwischen 1807 und 1809 in Thüringen „Thüringer Mädels“. Im Anschluss sind Geburten ihrer Kinder verzeichnet sowie auch die von Nachkommen meines Ururgroßvaters **Johann Baptist Hirsch** (1806 Heirat in Neuhaus am Rennweg mit **Barbara Kastl**, Tochter des Glasmachers Joseph Kastl aus Goldbach in Böhmen). Meine Urgroßmutter, drittes Kind aus dieser Ehe, wurde im Jahr 1811 in der **Glashütte Habichtsbach** geboren.

An dieser Stelle ein kurzer Abstecher in die Gegenwart

Meine Ahnenforschung begann über Umwege. Erst als ich als Rentnerin plötzlich viel Zeit zum Nachdenken hatte, setzte meine „tiefer“ Neugier ein. Öfter als vorher schaute ich zurück und holte ab und zu im Hinterkopf Gespeichertes hervor. „Meine“ Glasmacher-Vorfahren gehörten dazu.

Bis hierhin hatte ich kaum einen näheren Bezug zum Begriff Glasmacher. Das Wort verband sich bei mir vor allem mit dem häufig dargestellten Bild eines geschickten Handwerkers, der eben Glasgegenstände „blies“.

Von der ganzen Vielfalt seines Könnens und seiner besonderen, eng mit der Hütte verbundenen Lebensart, hatte ich so gut wie keine Ahnung. Erst nach und nach begriff ich mehr. Dank einiger noch vorhandenen Dinge

- dem Poesiealbum meiner Urgroßmutter
- deren Heiratsurkunde
- einem Buch mit Lebenserinnerungen des Glasmachers Germanus Theiss
- einer Personenzusammenstellung zur Familie Hirsch, 1894 geschrieben von Pfarrer Nowak aus Radeberg in Sachsen und
- knappen Kindheitserinnerungen aus Aussagen meiner Mutter

wurden allmählich Lebensepochen lebendig.

In besagtem Poesiealbum war es die Unterschrift meines Ururgroßvaters Johann Baptist.

Jetzt tauchten Fragen auf. Wo befand sich die **Andreashütte**? Welche Art von Hütte war es?

Beim Blick in eine Ehebescheinigung meiner Urgroßmutter kamen neue Fragen hinzu.

Wo liegen die Orte **Klitschdorf** und **Friedrichsthal**?

Was besagt die Benennung „**Glasfabrikant**“ (nicht im heutigen Sinn zu verstehen)?

Literaturbeschaffung! Suche auf Landkarten! Suche im Internet. Herstellen von Kontakten mit Personen, die mehr dazu wussten etc.

Schließlich Reiselust! Ich besuchte die Orte, erfuhr neue Einzelheiten.

Aus dem Buch „Lebenserinnerungen ...“ von **Germanus Theiss** (Ausgabe 1982) zu Hirschs, Fußnote:

„**Die Glasmacherfamilie Hirsch ist eine sehr alte und bekannte Glasmachersippe, die über 10 Geschlechterfolgen mit zehn Namensträgern bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts nachweisbar ist.**“

Pfarrer Nowak aus Radeberg in Sachsen schrieb in seiner Personenaufstellung Hirsch „**Mitteilungen über die im Stammbaum des Geschlechtes Hirsch angeführten Familien und Personen**“ im Vorwort:

„... Auf die Frage: Warum ich gerade mich dieser Arbeit unterzog? gebe ich die Antwort: es leitete mich die persönliche Freundschaft, welche mich mit vielen Gliedern der Familie Hirsch in Folge meiner Wirksamkeit verknüpft hat. Möge das von mir begonnene Werk von den einzelnen Familien weiter geführt werden, damit die Nachkommen der jetzt Lebenden lesen können vom Leben und Weben, vom Kämpfen und Streben ihrer Vorfahren, damit sie erzählen und eingedenk seien derer, von dem Geschlechte Hirsch. ...“

Als die von Pfarrer Nowak zusammengestellten Daten **1894** erschienen, **waren mehrere Enkel und Urenkel des Ehepaares Joseph Hirsch und seiner Frau Anna, geb. Stuhl (vgl. Emmerichsthal) bereits anerkannte Glasfabrikbesitzer oder Mitinhaber**. Die Orte Radeberg und Pirna in Sachsen, Döbern und Weißwasser in der Lausitz, Altenburg in Thüringen, Bunzlau und Rauscha (beide Orte heute zu Polen gehörend, Bolesławiec, Ruzów) sind nur einige wichtige, die sich damit verbinden lassen.

Während **Nachfahren von Johann Baptist Hirsch vor allem in Pirna, Altenburg, Bunzlau und Weißwasser** solche Existenzen gründeten (keine Vollständigkeit!),

ließen sich **Nachfahren seines Bruders Franz Hirsch** (geb. 1789 Strasshütte, Böhmen / gest. 1861 Radeberg in Sachsen), **vorrangig in Radeberg und Döbern** nieder und schrieben dort Glasgeschichte (ebenfalls keine Vollständigkeit).

Zu dieser Thematik gibt es von Herrn Dietrich Mauerhoff eine Reihe sehr interessanter Veröffentlichungen u.a. in der „Pressglaskorrespondenz“.

Franz Hirsch und Oberndorf im Spessart sind übrigens in besonderer Weise miteinander verbunden. Im Juni 1815 wurde Franz in Oberndorf mit **Johanna Offeney** (Schreibweise auch Offenay) getraut. Die Trauakte ist in der dortigen Kirche vorhanden. Johanna Offeney's Vorfahren mütterlicherseits gehören zur bekannten **Glasmachersippe Greiner**.

Gehen wir noch einmal in die Zeit zurück, bevor sich Hirschfamilien als Glasfabrikanten (im heutige Sinne) einen Namen erarbeitet hatten.

Ich erwähnte die Orte **Friedrichsthal** und **Wehrau**. **Scheckthal** bei Kamenz, **Wiesenburg** und **Baruth** in Brandenburg oder **Rauscha** (heute zu Polen gehörend) kommen hinzu. Auch hier keine Vollständigkeit!

Hierzu wenige Anmerkungen:

Die **Andreashütte** war eine Glashütte in Niederschlesien, exakt in **Wehrau**, nicht weit von Bunzlau entfernt, gegründet Mitte des 19. Jhdts.

In **Klitschdorf**, dem Nachbarort von Wehrau, wohnten vermutlich ab 1844 (evtl. auch etwas früher) die **Familien von Johann Baptist und Vincenc Hirsch** (geb. April 1782 als Drittgeborener auf der Strasshütte, gest. März 1859 in Wehrau). [Wikipedia: Klitschdorf war eine Herrschaft in der Oberlausitz neben Wehrau]

Der Ort Wehrau mit der Andreashütte und der Ort Klitschdorf gehörten eng zusammen, befanden sich im damaligen **Herrschaftsgebiet der Grafen zu Solms - Baruth**.

Die **Spiegelglashütte Friedrichsthal** stand in der Nähe von **Lauchhammer** / Niederlausitz. Der ehemalige Ort ist heute eingemeindet. Dort traten die **Brüder Johann Baptist, Vincenc und Franz Hirsch** nachweisbar ab 1818 ihre Tätigkeit in der dortigen Glashütte an. In einer ziemlich langen Periode ihres Aufenthaltes wurden hier mehrere Kinder und wieder Enkel geboren. Um 1833 verließen die Brüder Friedrichsthal. Söhne und eine Tochter sowie Enkel lassen sich aber noch 1853 im Ort nachweisen (Kirchenbuch). [Wikipedia: Spiegelglashütte Friedrichsthal, 1709 / 1711 gegründet unter Kurfürst Friedrich August I. von Sachsen, am südlichen Rand des brandenburgischen Ortes Kostebrau, Gemeinde Lauchhammer]

Eine gewisse Bedeutung gewann die **Glashütte Baruth** für die Hirschfamilien. Zwei Töchter der Emmerichsthaler „Hirscheltern“ ließen sich hier mit ihren Ehemännern nieder. **Anna heiratete den Glasmacher Joseph August Müller, Franziska den Glasmacher Gundlach**. [Wikipedia: Baruth / Mark, Stadt in Brandenburg; Museumsdorf Baruther Glashütte]

Die Hochzeit von **Johann Karl Joseph Gundlach** - in der Trauakte als Joan Carl Joseph Condlag (geb. 1799) aus dem Canton Lichtenau [in Westfalen, südöstlich von Paderborn, in der Nähe die ehem. Glashütte Uhrenberg] ausgewiesen - mit **Franziska Hirsch** fand im September 1823 wiederum in Oberndorf statt.

Allein vier Kinder (2 Söhne, 2 Töchter) des **Joseph Hirsch Junior** und seiner Frau **Christiane geb. Kinzlein** (Chr. K. stammt aus Thüringen, ihr Großvater war Jos. Georg Greiner aus Alsbach) heirateten zwischen 1850 und 1852 in Baruth (vgl. Nowak). Kindeskinde folgen.

Auch die **Glashütte Wiesenburg** spielt eine Rolle. Der Zweitgeborene des Joseph Junior, **Johannes Anton Hirsch**, schloss dort 1839 seine Ehe. Wie Baruth wird Wiesenburg der Geburtsort einer Reihe von Hirsch-Nachkommen.

Verfolgt man den Weggang von Söhnen, Töchtern und Enkeln des Joseph Hirsch und seiner Frau Anna aus Emmerichsthal, lassen sich Parallelen zur Glashüttengeschichte ablesen. Wenn auch zeitmäßig noch nicht sämtliche Lücken zum Aufenthalt der Hirschfamilie geschlossen sind, lässt sich anhand der Kirchenbucheintragen trotzdem einiges ableiten.

Ludwig Reusch und **Gundolf Weismantel** erörtern in ihrem Buch „**Herrschaften, Bauern und Glasmacher in Emmerichsthal**“ (Ausgabe 2001) unternehmerische und wirtschaftliche Aspekte der Glashütte. Die im Buch angegebene und (wie erwähnt) von Erfolg gekrönte Vertragszeit von 1805 bis 1817 liegt in der Periode, in der auch **Joseph Hirsch Senior** dort tätig war. **Seine Söhne Joseph und Peter Anton** werden noch in dieser Zeit (zu beiden nach 1811 keine Eintragungen mehr in Thüringer Kirchenbüchern) ebenfalls in Emmerichsthal ansässig (1814 erste gefundene Kirchenbuch-Eintragung in Oberndorf). In Kirchenbuch-Eintragungen ab 1815 (nicht in zeitlicher Reihenfolge geordnet) kann man - wie oben bereits geschrieben - lesen:

Peter Anton Hirsch als Factor, **Vater Joseph** als Vorsteher der Glashütte, **Joseph Junior** als Glashüttenmeister.

Als **Peter Anton Hirsch**, 5. Sohn, im September 1821 Maria **Catharina Salzmann** (Vater war Valentin Salzmann aus Kahl, Mutter Anna Maria geb. Imkeller) heiratete, waren Vater und Sohn noch in diesen „Funktionen“ benannt.

1828 findet man eine vorletzte Geburtseintragung einer **Tochter von Joseph Hirsch Junior** (hier Kirchenbuch Obersinn) mit dem Vermerk „**Glashüttenmeister**“. Ob vielleicht schon in der Vergangenheitsform? Wer weiß? Laut oben angegebener Literatur war der Glashüttenbetrieb zu diesem Zeitpunkt bereits eingestellt.

Seine zuletzt in Emmerichsthal geborene Tochter **Franziska Hirsch** wurde im Mai 1831 im Kirchenbuch Oberndorf registriert. Sie starb noch im gleichen Jahr an Auszehrung. Das Ende der Emmerichsthaler Glashütte bedeutete auch das Ende der Emmerichsthaler Glasmachergeschichte Hirsch. Nach Angaben in einer Todesanzeige der Schwiegermutter von Joseph Junior soll die Familie (wahrscheinlich danach?) **nach Amerika ausgewandert** sein. Es ist zu prüfen. Wäre es an dem, müssten Frau und Kinder (vielleicht nach dem Tod von Joseph vor 1839) wieder zurückgekommen sein.

Das sind jedoch zunächst nur Spekulationen. Fest steht, dass **drei Söhne ab 1839 in Brandenburger Kirchenbuch-Eintragungen wieder als Glasmacher** registriert sind.

Peter Hirsch (geb. 1787 Strasshütte, gest. 1842 Lohr) war nach seiner Zeit in Emmerichsthal in Lohr Verwalter. In der Sterbeanzeige steht „**Eisenfabrikatsverwalter**“. Ob dies eine Verwechslung mit „Glashüttenverwalter“ ist, wäre noch herauszufinden.

Mit den Todeseintragungen von **Joseph Hirsch Senior** (Januar 1836) und seiner Frau **Anna** (Dezember 1833) endet die Emmerichsthaler Epoche endgültig. Sicherlich wollten die Eltern in ihrem Alter (Geburtsdaten z. Zt. ungenau) keine neue Heimat mehr suchen.

Zum Abschluss möchte ich ein paar Gedanken einbringen, die am Beispiel der Familie Hirsch zeigen sollen, was vielen Glasmacherfamilien eigen war.

In der Regel gab es einen großen Familienzusammenhalt. **Glasmacher Hirsch waren meist in Familien-**

verbänden unterwegs (in der Oberpfalz, in Böhmen, in Thüringen, in der Lausitz, in Sachsen, Niederschlesien etc.). Sehr entscheidend hierfür muss das ständig notwendige Suchen nach neuen Arbeitsplätzen gewesen sein. Ein Familienmitglied vermittelte dem anderen, wo Arbeit gegeben war. Dabei war „Familie“ auch im weiteren Sinn zu verstehen. Aus Kirchenbüchern und Archiven sind solche Verbindungen (z.B. 1798 in verschiedenen böhmischen Hütten, 1808 in Thüringen, nach 1870 in Pirna in Sachsen - hier als Besitzer / Mitbesitzer von Glasfabriken) herauszulesen.

Im konkreten Fall handelt es sich um den Bruder von Joseph Hirsch (vgl. Emmerichsthal), **Johann Georg Michael Hirsch** (geb. Mai 1759, Silberhütte in Bayern, gemeinsame Eltern Johann Georg Wolfgang Hirsch und Walburga Koll). Aus dieser Linie J. G. Michael Hirsch entstammt übrigens auch der Oberingenieur **Richard Hirsch**, der u.a. bis 1945 im JENA-er Unternehmen **Schott** einer der Geschäftsführer war und bis zu seinem Tod dem Unternehmen Jena / Mainz Schott verbunden blieb. (Aus Datenschutzgründen keine näheren Angaben.) Mehr zu dieser Geschichte bewahrt das Unternehmensarchiv SCHOTT JENA-er Glas GmbH auf (vgl. auch Veröffentlichung im Internet zum Zug der 41 Glasmacher nach dem Krieg 1945).

Eine weitere wichtige Rolle spielte sicherlich zur „damaligen“ Zeit die **Geheimhaltung von erworbenen Glasmacherkenntnissen**. Söhne von Glasmachern wurden meist wieder Glasmacher, Töchter heirateten in Glasmacherfamilien ein. So beispielsweise Hirsche aus Emmerichsthal und deren Nachkommen.

Ein weiteres Beispiel aus Emmerichsthal:

Der **Glaser Johann Carl Justus Heinz aus Kahl**, Glaser in Emmerichsthal, heiratete 1815 **Barbara Ruppert**. Ihr verstorbener Vater war Caspari Ruppert, ehemaliger Herr der Glashütte, die Mutter Eva, geb. Scheinast. Die Familien Heinz / Ruppert / Scheinast - alles Glasmacherfamilien. Übrigens war Joseph Hirsch Senior als Vorsteher der Glashütte Zeuge bei dieser Trauung (Kirchenbuch Oberndorf).

Natürlich gab es auch Ausnahmen. Ein Sohn von Peter Anton Hirsch und Katharina, geb. Salzmann (vgl. Emmerichsthal), **Anton Leopold Hirsch** (geb. 8. Juli 1826 in Emmerichsthal), wurde **Pfarrer**. 42 Jahre lang wirkte er als solcher in Schneeberg (Bayern), wo er am 25. März 1905 verstarb.

Nicht selten war, dass in Trau- oder Geburtsanzeigen der Hirsche Personen als **Zeugen oder Paten** vermerkt sind, die im örtlichen Lebensumfeld eine gewisse Popularität besaßen. Es waren öfter Lehrer, Kaufleute, Gastwirte. So wird z.B. 1825 der Emmerichsthaler Wirth Anton Ruppert als Taufzeuge eines Sohnes von Joseph Junior genannt oder der Oberndorfer Wirt Johann Reitz 1821 als Trauzeuge bei der Heirat von **Peter Anton Hirsch** und Katharina Salzmann.

Durch die freundliche Vermittlung von Herrn Robert Ruppel aus Oberndorf (Jossgrund) lernte ich bei meinem Besuch in diesem Herbst einen direkten Nachfahren des ehemaligen Wirtes Reitz kennen. So schließen

sich Kreise! Irgendwie schöne Erlebnisse bei der Begegnung mit Menschen!

Abb. 2008-1/295

Pfarrer Anton Leopold Hirsch, geb. 8.07.1826, gest. 25.03.1905
Grabmal in Schneeberg bei Amorbach in Bayern



Eine letzte Feststellung, die etwas Typisches ausdrückt:

Als Kind bewunderte ich immer die Ölbilder, die mein Großvater - seine Mutter eine Tochter von Johann Baptist Hirsch - gemalt hatte und von denen einige unser Wohnzimmer und das meiner Großmutter schmückten. Die Gabe zum Malen hatte mein Großvater vermutlich von seinen Vorfahren in die Wiege gelegt bekommen. Auch in Kirchenbuch-Einträgen findet sich oft der Vermerk „... des kunsterfahrenen Glasmachers ...“.

Wie ich weiß, ist diese Fähigkeit des Malens oder Zeichnens an eine Reihe von Nachfahren weitergegeben worden. Dreimal in meiner eigenen Familie, mehrfach bekannt auch aus so genannten „Nebenlinien“.

Abschließend noch einmal **Josef Blau** aus der Einleitung zu seinem Werk „**Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald**“ (s.o., Ausgabe 1956):

„... Meine Mitteilungen wollen den Familiensinn in weiten Kreisen der Glasmacher wecken, aber auch deren Stolz als Werk tätige und Angehörige eines uralten und für die Kulturentwicklung der Menschheit sehr wichtigen kunstverwandten Berufes ...“

Baute ich meine persönliche Brücke zum Stand der Glasmacher auch erst recht spät, kann sie vielleicht trotzdem dazu beitragen, diese Gedanken zu bewahren.

Anhang:

Hiermit möchte ich mich recht herzlich bedanken bei Herrn Ruppel aus Oberndorf (Jossgrund) und Herrn Dr. Wilfried Schiller aus Aschaffenburg für ihre sehr freundliche Unterstützung bei der Beschaffung von Schrift- bzw. Bildmaterial.

Ein herzliches Dankeschön auch an Herrn Dietrich Mauerhoff aus Ottendorf-Okrilla, der mir bei meinen bisherigen Recherchen in vielfältiger Weise behilflich war.

Verwendete Literaturquellen:

Josef Blau, Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald in Volkskunde und Kulturgeschichte, Beiträge zur Volkstumsforschung Band VIII, 1954, Kallmünz, Regensburg 1954, Ausgaben 1954/1956

Josef Blau, Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald. II. Band: Familienkunde, Beiträge zur Volkstumsforschung Band IX, 1956

Herbert Kühnert, Urkundenbuch zur thüringischen Glashüttengeschichte, 1973

Konrad Theiss, Lebenserinnerungen des Glasmachers Germanus Theiss, Stuttgart 1978, Ausgabe 1982

Pfarrer Nowak, Mitteilungen über die im Stammbaum des Geschlechtes Hirsch angeführten Familien und Personen, Radeberg 1894

Ludwig Reusch und Gundolf Weismantel, Herrschaften, Bauern und Glasmacher in Emmerichsthal, Ausg. 2001

Weitere genutzte Quellen bzw. verwendete Auskünfte:

Mitteilungen und Ahnenreihe Glashüttenfamilie Hirsch von Herrn Rudolf Hirsch, Döbern 1955, aufgestellt für Christa Gerdemann, geb. Hirsch

Auskunft vom Unternehmensarchiv SCHOTT JENA-er Glas GmbH über Oberingenieur Richard Hirsch

Archivunterlagen Staatsarchiv Bamberg aus „Die Beschwerden der Glasmaister zu Klein-Tettau und Alexanderhütten“

Geburtsregister aus Kirchenbüchern Staatliches Archiv Pilsen

Einwohnerverzeichnis Stadtarchiv Pirna

Geburts-, Sterbe- und Trauregister aus Kirchbüchern kirchlicher Archive in Fulda, Würzburg, Eisenach, Regensburg, Berlin

Geburts- und Trauregister Kirchenbuch Oberndorf Spessart

Geburts- und Trauregister aus dem Kirchenbuch Waldmünchen mit freundlicher Unterstützung durch Herrn Ederer

Verfilmte Kirchenbücher Birkenbrück und Wiesenthal (Archiv der Mormonen)

Persönliche Unterlagen

SG, Literatur zu Glashütten im Spessart:

Claus Grimm, Glück und Glas, Zur Kulturgeschichte des Spessartglases, Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Nr. 2/84, München 1984

Stefan Krimm, Die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Glashütten im Spessart, Band 1, Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e. V., 18, 1, Aschaffenburg, 1982

Stefan Krimm, Historisch-topografisches Verzeichnis der Glashüttenstandorte im Spessart, Band 2, in: Kampfmann / Krimm, Verkehrsgeographie und Standorttypologie der Glashütten im Spessart, Aschaffenburg, 1988

<http://www.spessartprojekt.de/>

<http://www.spessartprojekt.de/kulturwege/index.php>

Abb. 2008-1/296

Trauschein von Jungg. Herr Gotthelf Pachtmann - Jgf. Antonie Bertha Hirsch - beide Friedrichsthal, 2. 2. 1850, Kirche zu Klettwitz
 Antonie Bertha Hirsch war die Urgroßmutter von Monika Schubert
 2. Tochter von Baptist Hirsch und Barbara Kastl, geb. ???, Glasfabrikant zu Klitschdorf bei Bunzlau (Preuß. Schlesien, heute Polen)

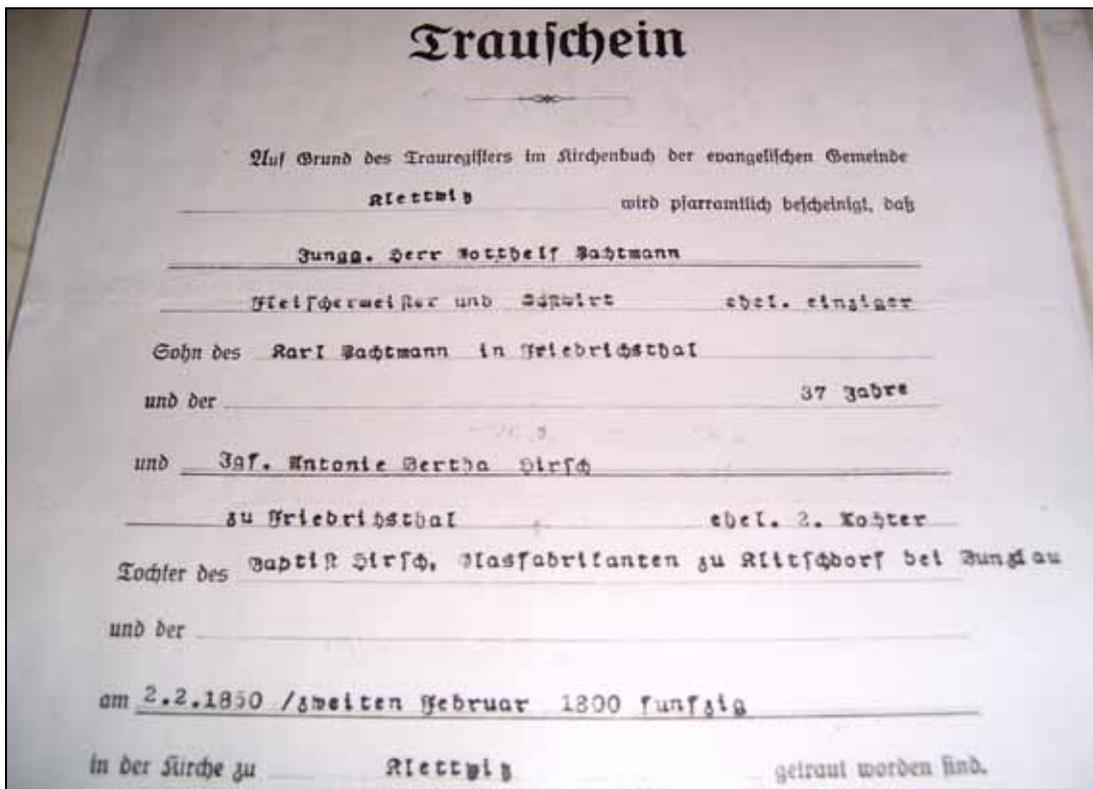
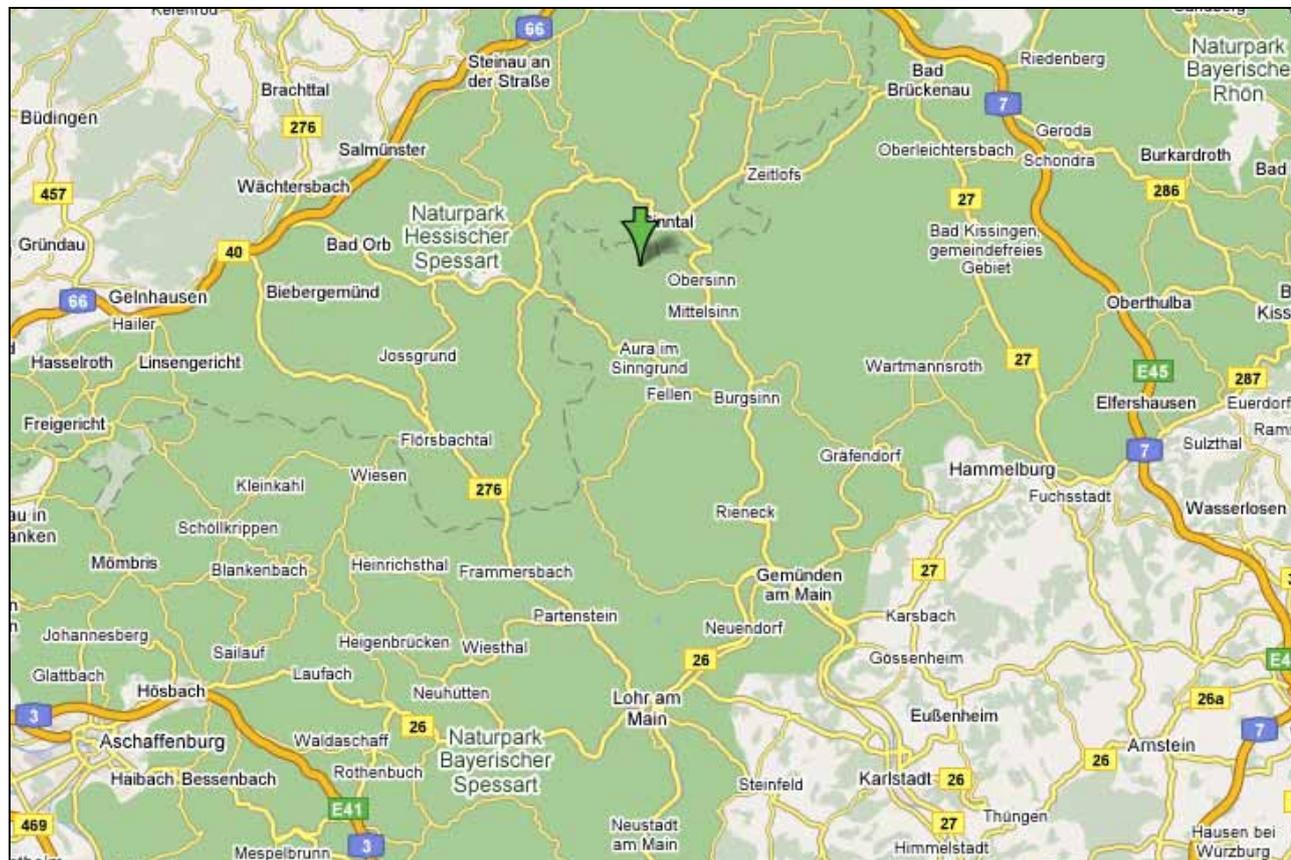


Abb. 2008-1/297

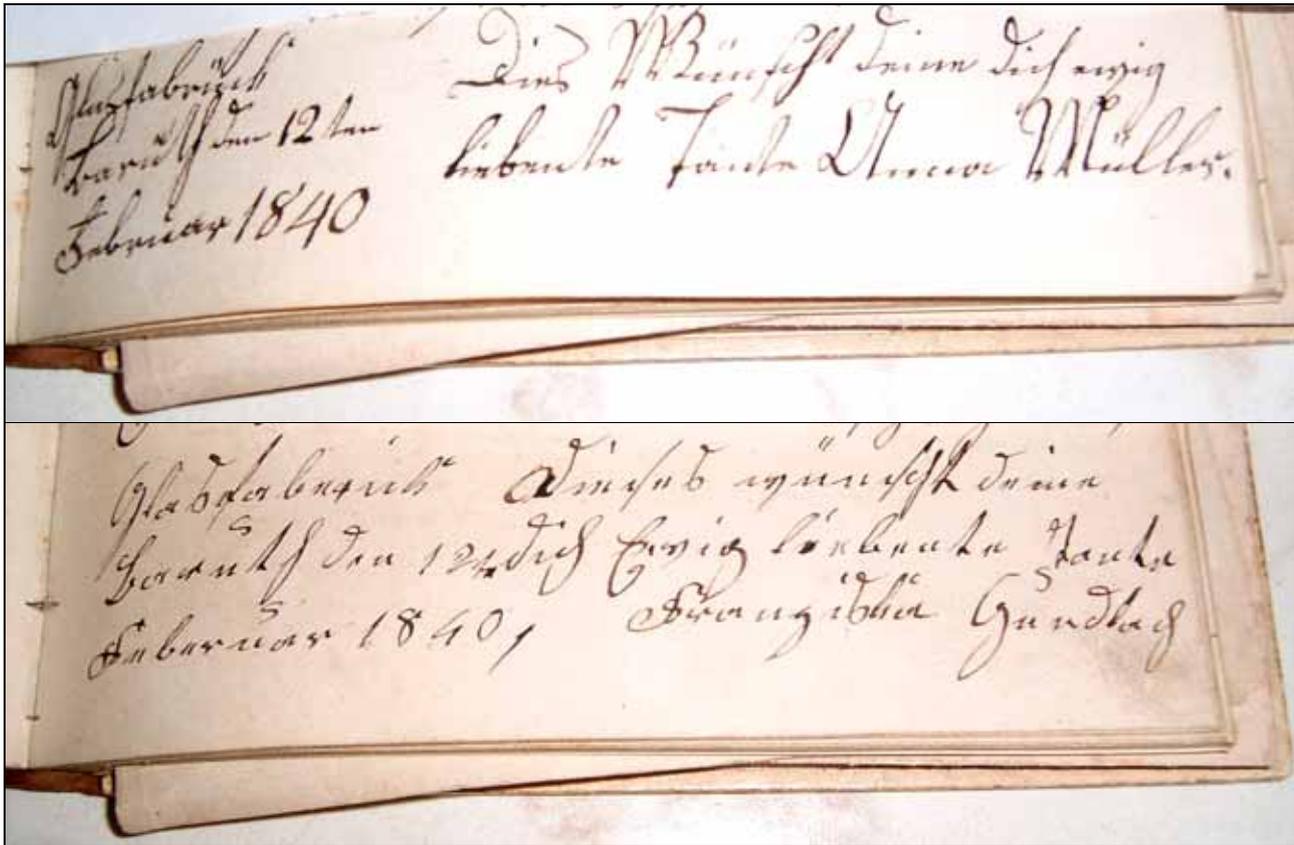
Emmerichsthal liegt an der Spitze des roten Pfeils, 3 km nordwestlich von Obersinn, an der Grenze von Bayern zu Hessen an der Grenze zwischen den Naturparks „Hessischer Spessart“ und „Bayerischer Spessart“, Ausschnitt aus GOOGLE Maps



Georg Hirsch geb. um 1625, Herzogau (Oberpfalz) gest. ???	∞ ???	Dorothea ??? geb. ??? gest. ???
↓		
Johann Georg Hirsch geb. 1661, Herzogau (Oberpfalz) gest. 30.08.1759, Herzogau	∞ ???	Margarethe(a), verw. Mack geb. ??? gest. ???, vermutl. Herzogau
↓		
Johann Wolfgang Hirsch geb. 07.07.1698, Herzogau (Oberpfalz) gest. 23.09.1749, Floss (Bayern)	∞ 02.09.1720 Waldmünchen (Bayern)	Barbara Spachtholz geb. um 1699/1700 gest. 27.12.1771, Furth im Wald (Bayern)
↓		
Johann Georg Wolfgang Hirsch (Joannes Georgii) geb. 08.03.1723, Silberhütte bei Floss (Bayern) gest. ???	∞ um 1742, vermutlich Waldthurn	Walburga Koll geb. ??? gest. ???
↓		
Joseph Hirsch geb. um 1743, später möglich gest. 25.01.1836, Emmerichsthal im Spessart ∞ 20.08.1776, Waldmünchen Anna Stuhl geb. um 1749 (von der Fuxhütten in Böhmen) gest. 27.12.1833, Emmerichsthal im Spessart		Johann Georg Michael Hirsch geb. 03.05.1759, Silberhütte (Bayern) gest. 27.09.1820, Amelith im Solling ∞ ??? Justina Werner geb. 05.04.1769, Neuglashütte (Oberpfalz) gest. 03.04.1856, Amelith im Solling
↓		
Kinder (bisher nachgewiesen): ↓		Abstammung Richard Hirsch 3 Generationen dazwischen ↓
↓		
1. Johann Michael Hirsch geb. 29.09.1777, Prag gest. 05.01.1859, Finsterwalde		
↓		
2. Johann Baptist Hirsch (mein Urgroßvater) geb. 29.10.1779, Strasshütte (Böhmen) gest. 28.04.1859, Wehrau bei Bunzlau (Schlesien) ∞ 07.08.1806 Neuhaus am Rennweg (Thüringen) Barbara Kastl (meine Urgroßmutter) geb. ???, aus Goldbach (Böhmen) gest. ??? (2 Söhne im Kindesalter verstorben 1 Tochter mit 24 Jahren 4 Söhne wurden nachweisbar Glasmacher 3 davon gründeten eigene Fabriken 4 Töchter heirateten Glasmacher eine davon einen Glasfabrikbesitzer)	→	Tochter Antonia Christiane Bertha Hirsch (m. Urgroßmutter) geb. 04.02.1811 Habichtsbach (Thüringen) (als 3. von 14 geborenen Kindern) gest. 16.06.1862 Radeberg (Sachsen) ∞ 02.02.1850, Klettwitz Gotthelf Pachtmann Sohn Emil Pachtmann (mein Großvater)
↓		
3. Michael Vincenc Hirsch geb. 06.04.1782, Strasshütte (Böhmen) gest. 14.03.1859 Wehrau bei Bunzlau (Schlesien)		4. Joseph Hirsch geb. 23.12.1784, Strasshütte (Böhmen) gest. vor 1839?
↓		
5. Anton Peter Hirsch geb. 27.05.1787, Strasshütte (Böhmen) gest. 04.10.1842, Lohr am Main		6. Franz Hirsch geb. 23.09.1789, Strasshütte (Böhmen) gest. 14.05.1861, Radeberg (Sachsen)
↓		
7. Magdalena Franzl (Franziska) Hirsch geb. 28.05.1794, Rabenstein-Neuhof an der Schnella (Böhmen) gest. vermutlich in Baruth		8. Anton Hirsch geb. 18.09.1796, Rabenstein-Neuhof an der Schnella (Böhmen) gest. noch unbekannt
↓		
9. Anna Hirsch geb. 25.07.1800, ??? gest. 1879, Baruth		

Abb. 2008-1/298

Unterschriften im Poesiealbum der Urgroßmutter von Monika Schubert, Antonie Bertha Pachtmann, geb. Hirsch, geb. 1811, gest. 1862
 „... Dies Wünscht Deine Dich ewig liebende Tante Anna Müller, Glasfabrick Baruth den 12ten Februar 1840“
 „... Dieses wünscht Deine Dich Ewig liebende Tante Franziska Gundlach, Glasfabrick Baruth den 12ten Februar 1840“
 Anna Müller und Franziska Gundlach waren Töchter von Joseph Hirsch und Anna, geb. Stuhl, Emmerichsthal



Siehe unter anderem auch:

PK 2007-3 Mauerhoff, Die Kommerzienräte Wilhelm und Max Hirsch, die bedeutendsten Vertreter der Familie Hirsch in Radeberg

- PK 2000-1 Mauerhoff, Die Geschichte der **Radeberger** Glashütten
 PK 2000-1 Mauerhoff, Zeittafel der ehemaligen Glashütten in der Stadt **Radeberg**
 PK 2000-1 Mauerhoff, Pressglas aus Ottendorf-Okrilla, **Radeberg** und Schwepnitz
 PK 2000-1 Mauerhoff, Ein Jubiläum, das keiner feiert: 125 Jahre Beleuchtungsglashütte in **Radeberg**
 PK 2000-6 Mauerhoff, Historische Übersicht zum Glasformenbau in **Radeberg**
 PK 2000-6 Mauerhoff, Seit 1860 Glasformen aus **Radeberg**.
 Gießerei und Glasformenbau GmbH Radeberg i. A.
 PK 2001-3 Mauerhoff, Glas-Industrie in **Radeberg** und Umgebung. Eine historische Übersicht
 PK 2001-3 Mauerhoff, Die ersten Glasfachleute in **Moritzdorf** hießen **Hirsch** und nicht Walther
 PK 2001-3 Mauerhoff, Radeberger Glas-Industrie - Scheiben gab es mehr als genug.
Aufstieg und Niedergang der Radeberger Glas-Industrie
 PK 2001-3 SG, Glaswerke mit Besitzern "**Hirsch**", geordnet nach Standorten
 PK 2001-5 Exner, Chronik der **Glasbetriebe östlich der Elbe bis Bober und Queiß**
 PK 2001-5 Exner, **Glaswerke in der Lausitz und im ostelbischen Raum außerhalb der Lausitz**,
 Kurzvortrag
 PK 2001-5 Exner, Glaswerke in der Lausitz und im ostelbischen Raum außerhalb der Lausitz,
 Tabelle
 PK 2001-5 Anhang 06, Keil (jetzt Domke), Zur Entwicklung der Glasindustrie auf dem Territorium
 des heutigen **Bezirktes Cottbus** von den Anfängen bis zur Gegenwart
 PK 2002-2 Meyer-Bruchhans, Die Glasmacher-Familien **Seidensticker** und **Greiner**
 in **Johannistal** bei Leipzig N/L - Kreis Hoyerswerda und Senftenberg N/L
 PK 2002-2 Meyer-Bruchhans, Die Hohlglashütte **Greiner** in **Rietschen** O.L.
 PK 2002-4 Meyer-Bruchhans, Nochmals zu den Glaswerken **Seidensticker**, Senftenberg II, Nieder-
 lausitz, und **Greiner**, **Rietschen**, Oberlausitz
 PK 2002-4 Greiner, Die Entwicklung der Hohlglas-Industrie in **Rietschen**, Oberlausitz
 PK 2002-5 Mauerhoff, Pressglas in Radeberg und ein Musterbuch aus **Radeberg** von 1890

- PK 2002-5 SG, Pressglas-Preis-Courant [Vereinigte Radeberger Glashütten Actiengesellschaft](#), Radeberg in Sachsen, um 1890
- PK 2002-5 Anhang 01, SG, Füssel, Mauerhoff, Pressglas-Preis-Courant [Vereinigte Radeberger Glashütten Actiengesellschaft](#), Radeberg in Sachsen, um 1890
- PK 2003-1 SG, Zwei Varianten des Bismarck-Tellers, [Vereinigte Radeberger Glashütten Actiengesellschaft](#), Radeberg in Sachsen
- PK 2003-2 Leistner, Das Service "Maximilian" aus der [Sächsischen Glasfabrik Radeberg?](#)
- PK 2003-2 SG, Hersteller des Fußbechers "Wohl bekomms": [Sächsische Glasfabrik Radeberg!](#)
- PK 2003-3 Chiarenza, Der Eierbecher „Gnomen“ aus [Radeberg](#) - eine überraschende Zuschreibung
- PK 2004-2 Erzepky, Fehr, SG, Der Eierbecher „Gnomen“ aus [Radeberg](#), um 1890 ...
- PK 2004-2 SG, Zuckerschale „Flora“, aus dem Pressglas-Preis-Courant um 1890, [Vereinigte Radeberger Glashütten Actiengesellschaft](#), Radeberg in Sachsen
- PK 2004-2 SG, 2. Treffen der Leser der Pressglas-Korrespondenz am 3. Juli 2004 in [Radeberg](#)
- PK 2004-2 Anhang 16, Vulpius, Borschke, Die [Glassande von Hohenbocka](#) - seit 150 Jahren ein Grundstoff für die Lausitzer Glasindustrie
- PK 2004-3 SG, 2. Treffen der Leser der Pressglas-Korrespondenz im Juli 2004 in [Radeberg](#), Otten-dorf-Okrilla und Glaswerk GLASAX in Schwepnitz
- PK 2004-3 Valentin, Treffen der Pressglas-Korrespondenz in [Radeberg](#) 2004 Besuche in der Lausitz in Döbern, Weißwasser und Annahütte
- PK 2004-3 Anhang 08, SG, Neumann, Musterbuch Pressglas [Sächsische Glasfabrik Radeberg 1928](#)
- PK 2004-4 Mauerhoff, Ausstellung „[Glas aus Radeberger Regionen](#)“ - Schloss Klippenstein in Radeberg vom 04.12.2004 bis 27.02.2005
- PK 2005-1 SG, Ein „Stammseidel Kaiser“ der Sächsischen Glasfabrik [Radeberg](#), um 1900, "Hoch lebe das edle Handwerk der Schreiner!"
- PK 2005-2 Mauerhoff, Pressglas der [Sächsischen Glasfabrik AG, Radeberg, 1900 bis 1924](#)
- PK 2005-2 Mauerhoff, SG, Muster mit Weintrauben und Weinblättern - endlich gefunden? Musterbuch Pressglas [Sächsische Glasfabrik Radeberg, vor 1897](#)
- PK 2005-2 Anhang 03, SG, Mauerhoff, MB Pressglas [Sächsische Glasfabrik Radeberg vor 1897](#)
- PK 2005-3 SG, Kinderseidel mit Portrait Kaiser Wilhelm II. in Wappenschild und andere, [Radeberg vor 1897](#) und Walther 1904
- PK 2005-3 SG, Drei Gläser aus dem Musterbuch Pressglas [Sächsische Glasfabrik Radeberg vor 1897](#): stilisierte Blumen, Blätter und Ranken, Weinlaub und Weintrauben
- PK 2005-4 Mauerhoff, Zur Geschichte der Glasformenherstellung in [Radeberg](#)
- PK 2005-4 Schaudig, SG, Leuchter mit verdrehten Walzen als Nachahmung von feinem Porzellan, [Vereinigte Radeberger Glashütten AG](#), Radeberg in Sachsen, um 1890
- PK 2006-2 Mauerhoff, In [Scheckthal](#) stand die Wiege der Radeberger Glasindustrie (erweiterte und aktualisierte Fassung)
- PK 2006-2 Mauerhoff, Pressglas aus [Scheckthal](#)
- PK 2006-2 Baumann, Altmann, Pressglas heimischer Glaswerke, Museen Coswig und [Radeberg](#)
- PK 2006-2 Anhang 13, SG, Mauerhoff, Musterbuch Glashütten- und Bergwerksges. m.b.H. Heinrich Hildebrand, [Scheckthal](#), 1901-1906
- PK 2006-3 Mauerhoff, Villen der Glasfabrikanten und Häuser der Glasmacher in [Radeberg](#) - eine Rezension zu Veröffentlichungen in den „Radeberger Blättern“
- PK 2006-3 Neumann, SG, Glasmacher und Glaswerke in [Radeberg](#) i. S., um 1897
- PK 2006-3 Vulpius, Zu den Anfängen des Braunkohlen- und Glassandabbaus im Zentralteil der Hohenbockaer Hochfläche und zur Existenz der Glashütte [Johannisthal](#) bei Leippe - ein Beitrag zur Geologie und Industriegeschichte
- PK 2006-4 Mauerhoff, Auswertungen der Archivakten zu den Bauplänen der ersten [Radeberger Glasfabrik von Johann Heinrich Wilhelm Rönsch, 1858 / 1862](#)

Siehe unter anderem auch - eine willkürliche Auswahl zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher:

- PK 1999-1 Schmidt, J. & L. Lobmeyr, Marienthal, Slavonien; Auszug aus Schmidt, "100 Jahre öster-reichische Glaskunst. Lobmeyr 1823-1923"
- PK 2000-1 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Sigwart / Siegwart
- PK 2000-2 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller, ... Glashütte Fenne, ... Glashütte Schoen-ecken - Christian, ... Glashütte Wadgassen
- PK 2000-3 Poschinger von Frauenau, Das Hüttenherren-Geschlecht der Poschinger auf Frauenau
- PK 2000-3 Poschinger von Frauenau, Von Gläsern und vom Glasmachen
- PK 2000-4 Maus, Schwarzwälder Waldglas
- PK 2000-6 Kirsche, Glasmacher und die frühesten Drechsler in Seiffen
- PK 2001-1 Poser, Pottascheglas mit Farbstich (Zum Thema "Freimaurer-Glas" und "Wachtmeister")
- PK 2001-1 Zachow, Lausitzer Glas - Geschichte und Gegenwart, Annahütte

- PK 2001-2 Zachow, Lausitzer Glas - Geschichte und Gegenwart, Teil II
- PK 2001-5 Mauerhoff, In Scheckthal stand die Wiege der Radeberger Glasindustrie
- PK 2002-2 Juras, Auszug aus Juras 1997: Biedermeier-Glas in Kroatien
[Bidermajersko Staklo u Hrvatskoj]
- PK 2002-2 Meyer-Bruchhans, Die Glasmacher-Familien Seidensticker und Greiner in Johannistal bei
Leippe N/L - Kreis Hoyerswerda und Senftenberg N/L
- PK 2002-2 Meyer-Bruchhans, Die Hohlglasshütte Greiner in Rietschen O.L.
- PK 2002-3 Grieger, Die Glashütten Ichendorf und Sindorf im Landkreis Bergheim (Erft)
- PK 2002-3 Sturm, Die alte Glashütte in Ichendorf - ein Rundgang
- PK 2002-4 Meyer-Bruchhans, Nochmals zu den Glaswerken Seidensticker, Senftenberg II, Nieder-
lausitz, und Greiner, Rietschen, Oberlausitz
- PK 2002-5 Feistner, Die Zechliner-Hütte und die Grünhütte - Zwei Glashütten auf dem Gebiet des
jetzigen Flecken Zechlin - inzwischen in Vergessenheit geraten?
- PK 2003-1 Neuwirth, SG, Zu den Glashütten Marienthal und Zvecevo in Slawonien von J. Lobmeyr
- PK 2003-2 Lazar, Römische Glashütten in Slowenien
- PK 2003-3 Viktora, Entwicklung der Glasindustrie in Mähren [Vývoj sklárství na Moravě]
- PK 2003-4 Zimmermann, Wie haben die Kelten nahtlose Ringe gemacht?
- PK 2004-1 Hetteš, Die Glaserzeugung in der Slowakei -
Geschichte einer tausendjährigen Entwicklung [Anhang 17]
- PK 2004-1 Tacke, Bilder aus der Geschichte der Gemeinde Grünenplan und der Glasindustrie im
Hils 1624 - 1949 [Anhang 14, Glashütten / Glaswerke Weserbergland]
- PK 2004-1 Anhang 19, Roth, Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913
Modell der Geschichte eines Industriezweiges (Auszug)
- PK 2004-4 Anhang 06, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas
Die Technologische Entwicklung der Glasindustrie im Niederösterreichisch-Böhmischen
Grenzgebiet sowie in den Steirischen Hütten Köflach und Graz
- PK 2005-2 Parlow, SG, Zur Geschichte der Glasmacherfamilien Gamilschek, Parlow, Hart & Vivat
in der Südsteiermark [heute Österreich und Slowenien]
- PK 2005-2 Anhang 08, Parlow, SG, Zur Geschichte der Glasmacherfamilien Gamilschegg, Parlow,
Hart und Vivat im 19. Jhdt. im Herzogthum Steyermark [heute Österreich und Slowenien]
- PK 2005-3 Feistner, Glashütten in Brandenburg - ist die Mark Brandenburg ein vergessenes Glas-
zentrum? Die Glashütten in Zechlin
- PK 2005-3 Neu, Die Wildensteiner Glashütte im Südwesten der Vogesen [Sundgau]
- PK 2005-4 Friedrich, Die Wurzeln der nordböhmischen Glasindustrie und die Glasmacherfamilie
Friedrich
- PK 2005-4 Kirsche, Zisterzienser, Glasmacher und Drechsler - Glashütten im Erzgebirge und Vogt-
land und ihr Einfluss auf die Seiffener Holzkunst. Ein neues Buch zur Glasgeschichte
- PK 2006-1 Autor unbekannt, La Fabrication du verre dans le Comté de Bitche
[deutsche Übersetzung]
- PK 2006-1 Anhang 20, Friese, Glashütten in Brandenburg, Eberswalde-Finow 1992
aktualisierte Neufassung 2006
- PK 2006-3 SG, Ein wichtiges neues Buch: Ernst Lasnik, Glas - funkelnd wie Kristall; Zur Geschichte
des steirischen Glases, Graz 2005